

L00546 Arthur Schnitzler an Hugo
von Hofmannsthal, 23. 5. 1896

Wien, 23. 5. 96.

Mein lieber Hugo, ich freue mich sehr daß Sie sich meiner erinnert haben u noch
mehr, daß Sie bald zurückkommen. Im Juni wollen wir dann doch noch ein paar
Mal zusammen sein. Und das eine Mal von den paar werde ich wohl das Stück vor-
5 lesen können. Ich habe jetzt mehr Zuversicht. Aber mit meinem ganzen Herzen
bin ich doch nicht dabei. Vielleicht ist das sogar gut: vielleicht ist es ein Fehler
von vielen meiner Sachen, daß ich mit ihnen im Schreiben zu zärtlich geworden
bin.

Ihren Artikel über Poesie und Leben habe ich als ein schönes Gedicht empfunden;
10 aber es kam mir vor, als wenn Sie die Grenzen der Poesie zu eng gezogen hätten,
während es doch Ihre Absicht war, sie zu erweitern. Woher eigentlich dieses son-
derbare Bedürfnis kommt, über Kunst zu reden. Ich selbst fühle es manchmal, und
habe nachher immer oder oft das Gefühl etwas überflüssiges oder gar unrechtes
gethan 'zu' haben. Es kommt bestimmt nicht allein daher, daß das Theoretisieren ein-
15 fach meinem Wesen nicht entspricht. Und meine Sehnsucht, ins Klare zu kommen,
ist gewiß auch nicht gering. Und was Goethe, Lessing, Hebbel, was Sie und andre
über Kunst sagen, lese ich gern; manches beruhigt mich, indem es abschließt, and-
res bewegt mich, indem es Thore aufschließt. Wir sprechen einmal darüber.

BRAHM ist jetzt da, den ich persönlich gern habe. Gestern Abend waren er, Richard,
20 Salten u. Schwarzkopf bei mir. – Gelesen hab ich die Frzf. Revol. von TAINE,
die Olla potrida des durchtriebenen Fuchsmundi, die Noten zum Divan und
einen englischen Kriminalroman. – Mein Sommerplan ist jetzt Norwegen, Schwe-
den, Dänemark; und eine Novelle. – Jetzt ist ein Gewitter mit Blitz und Donner
und Abend geh ich zum »Zerrißenen«.

25 Herzlich der Ihre,

AS.

✎ Versand durch Arthur Schnitzler am 23. 5. 1896 in Wien

Erhalt durch Hugo von Hofmannsthal im Zeitraum [24. 5. 1896 – 28. 5. 1896?] in Tlu-
matsch

© FDH, Hs-30885,49.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1683 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

📖 Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Herausgegeben von Therese
Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 66–67.

22 *Kriminalroman*] nicht identifiziert

QUELLE: Arthur Schnitzler an Hugo von Hofmannsthal, 23. 5. 1896. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00546.html> (Stand 14. Februar 2026)